

nöthigt ihn nicht selten, sich zu entfernen. Und mit welcher Sorgfalt nimmt sie sich ihrer Kuchlein überall an, wie führt sie sie dahin, wo sie Etwas zu finden meint, und lockt sie zusammen, sobald sie ein Körnlein aus der Erde scharrt; wie warnt sie sie durch ganz eigne Töne, wenn sich ein Hasbicht oder ein anderer Feind zeigt, damit sich die Jungen verbergen; und wie ruft sie sie wieder mit anderm Tone aus ihren Schlupfwinkeln hervor, sobald die Gefahr vorüber ist. — Die Affen nehmen, wie die Menschen, ihr Junges in die Arme, legen es an die Brust, um es zu säugen, und tragen es überall hin mit sich auf dem Rücken umher. — Mit welcher Sorgfalt verbergen die Ameisen ihre Eier, um sie gegen den Winterfrost zu schützen, tiefer in die Erde, und füttern im Frühlinge die ausgekommenen Würmlein; und wie regelmäßig tragen sie die verpuppten Würmer (gemeinhin Ameiseneier genannt) täglich in die Mittagssonne hinaus, und des Abends, oder wenn Regen droht, wieder in's Nest zurück.

Sogar eine Art von Erziehung und Unterricht findet unter den Thieren statt. Die Katze unterrichtet ihre Jungen im Fangen, indem sie ihnen noch lebende Mäuse zum Spiele und zur Uebung zuträgt, dabei aber selbst genau aufmerkt, daß keine entwische. Der Vogel führt seine Jungen zum Fliegen, oder zum Schwimmen, oder zur Auffuchung des Futters an. Wenn z. B. die jungen Störche anfangen ihre Flügel zu gebrauchen, so giebt die Mutter genau auf sie Acht und begleitet sie. Allmählich übt sie sie durch kleine Flüge um das Nest herum, und steht ihnen so lange bei, bis sie völlig erzogen sind. — Der Bär unterrichtet seine Jungen im Klettern und Kämpfen, der Hirsch in der nöthigen Vorsicht gegen Nachstellungen.

Eben so bewundernswerth erscheint der Naturtrieb der Thiere, wenn man sie beim Bauen ihrer Nester und Wohnungen beobachtet. Wer sollte es glauben, wenn er es nicht selbst mit ansehen könnte, daß ein so kleines und unansehnliches Thier, wie die Biene, mit so wenigen natürlichen Werkzeugen, bloß mit Hülfe des Rüssels, der Zähne und Füße sich Wohnungen verfertigen könnte, worin Alles so genau auf einander paßt, als wäre es mit dem Zirkel und andern künstlichen Werkzeugen ausgemessen? — Von nicht geringerer Kunst zeugt das Wespenest, so wie die Wohnung der Ameisen mit ihren verschiedenen Gängen und Vorrathskammern. — Wie künstlich ist nicht ein Schwalbennest gebaut, besonders das der Hauschwalben. Sie tragen Lehm,